Nr. 412. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 2. September 1896.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin. Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Dortmunder Katholikentag

hat der Presse Gelegenheit zu einer eingehenden Besprechung geboten. Man wird allseitig zugeben, daß sein Verlauf eines gewissen äußeren Glanzes nicht entbehrte, denn er erfreute sich eines zahlreichen Besuches, der vollen Einmüthigkeit aller Anwesenden und der lauten Begeisterung für alle Redner und Nummern der Tagesordnung und vor allem für die von der Zentrumspartei in letzter Zeit beobachtete Haltung. Nichtsdestoweniger ragen seine positiven Ergebnisse kaum über die ähnlicher Versammlungen hervor; wenigstens begegnet man einer Reihe von Berathungsgegenständen, die gewissermaßen den eisernen Bestand aller Katholikentage ausmachen, und deren Behandlung und beifällige Aufnahme stets im Voraus gegeben ist. Es gehören hierzu die Verhandlungen über die römische Frage und über das Jesuitengesetz, die Klagen über den Mangel an Parität, die Forderungen in Betreff der Kirche und Schule und die Erörterungen über das Eheschließungsrecht, über die Gründung katholischer Hochschulen u. dgl. Ein allgemeineres Interesse wohnte eigentlich nur den Besprechungen der Agrarfrage inne; aber dieses ruht mehr in dem, was nicht gesagt wurde, als in dem, worüber man debattirte. Es bestand die Absicht, zur Beschwichtigung meuternder Gelüste unter den katholischen Landwirthen eine große Sympathiekundgebung für die Nothlage der Landwirthschaft ins Werk zu setzen, diese jedoch so zu gestalten, daß die Zentrumspartei wegen ihrer Stellung im Reichstage dadurch nicht bloßgestellt würde. Zu diesem Zwecke wurde eine Resolution vorgeschlagen, welche mit der Befürwortung wirksamer Maßnahmen zu Gunsten der Landwirthschaft zugleich den Bedenken gegen eine Monopolisirung des Handels und gegen die staatliche Festsetzung der Preise Ausdruck lieh. Es ist überaus bezeichnend, daß die Versammlung zwar den ersten Theil dieser Resolution annahm, über den zweiten Theil aber still hinwegging. Ueberhaupt war das Streben ganz unverkennbar, über alles Trennende in der Partei möglichst geräuschlos hinwegzutäuschen und nur allgemeine Zielpunkte erkennbar zu machen, in diesen aber die Einigkeit aller Anwesenden um so schärfer hervortreten zu lassen. So wurde u. a. auch den Greueln in der Türkei ein gemeinsamer Protest gewidmet, obwohl doch kaum ein Einziger unter den Anwesenden die Verantwortung für etwaige praktische Folgerungen aus demselben von Seiten unserer leitenden Staatsmänner übernehmen würde. Mit besonderer Betonung wurde ferner die streng nationale Denkungsart aller deutschen Katholiken hervorgehoben, mit vollem Selbstbewußtsein auch der Verdienste gedacht, die sich die Zentrumspartei um das Zustandekommen wichtiger Reichsgesetze erworben habe; — kurz, alles war in seinen Farbentönen fein auf die Wirkung für das Auge des Laienelementes abgemessen, und der Dortmunder Katholikentag hat seinen Zweck erfüllt: er sollte die katholische Partei aller Welt erfüllt von Eintracht, Selbstbewußtsein und Kraft zeigen. Dies ist erreicht worden. Er wird somit auch zur ungeschmälerten Erhaltung ihrer politischen Machtstellung beitragen; mit dieser Thatsache haben die übrigen Parteien für die nächste Zukunft zu rechnen, und darin beruht die eigentliche Bedeutung dieser kirchlich-politischen Veranstaltung.

Die Unruhen im Orient.

In Konstantinopel ist laut telegraphischer Mittheilung die Ruhe bis gestern Mittag nicht wieder gestört worden. Auch in den am Bosporus gelegenen Ortschaften blieb Alles ruhig. Laut einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Malta sind die britischen Kriegsschiffe „Ramillies“, „Trafalgar“ und zwölf andere gestern zu einer Kreuzfahrt nach der Levante abgegangen. Ein Berichterstatter der „Voss. Ztg.“ hörte auf der Pforte, daß für ein deutsches, ein österreichisches, ein italienisches, ein russisches und zwei englische Kriegsschiffe stärkster Gattung die Erlaubniß zur Einfahrt verlangt wurde. Außerhalb des Bosporus, in nächster Nähe der Hauptstadt, sollen fünf russische Kriegsschiffe stationirt werden. Die Verhandlungen verlaufen hoffentlich im Ganzen energischer als im vorigen Jahre.

Gestern wurden viele Geschäfte geöffnet; fremde Geschäfte öffneten nur unter Assistenz von Konsulatsbeamten, die etwa zugefügten Schaden feststellen und versteckte Armenier gegen Quittung der Polizei übergaben. In den Straßen lungert viel Gesindel herum; sehr wenig Militär ist zu bemerken. Die Stimmung ist noch immer gedrückt; der geringste Zwischenfall kann eine Panik, wenn nicht eine Wiederholung der Metzeleien hervorrufen. Die Umgegend wird von Banden durchstreift. Von fremden Unterthanen sind bis jetzt zwei Oesterreicher, ein Franzose, drei Italiener, an vierzig Griechen als umgekommen bekannt; vielleicht manche andere sind noch verschollen, versteckt oder geflohen. — Weitere Metzeleien fanden nicht nur in Ismidt, sondern auch in Adabazar und Armenihissar in Kleinasien statt.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 31. August wurde, da man im Yildiz-Kiosk zu wissen glaubte, daß die Botschafter in Folge der traurigen Ereignisse heute nicht wie sonst ihre Residenzen in Bujukdere und Therapia erleuchten würden, ein hoher Beamter zu den Botschaftern gesendet mit dem Ersuchen, die Palais zu erleuchten, da das Gegentheil als eine Demonstration gegen den Sultan aufgefaßt werden würde. Wegen der herrschenden Beunruhigung wurden außerordentliche militärische Vorsichtsmaßregeln ergriffen. In Pera rief am 30. August ein aus einem Hause herabgeworfenes Packet, das irrthümlich für eine Bombe gehalten wurde, große Panik hervor. Die armenischen Bewohner des Hauses wurden sofort verhaftet. Auch in Galata herrschte gestern Vormittag große Aufregung in Folge von Schüssen, welche die Polizei aus bisher unbekannten Gründen abgefeuert hatte. Die massenweisen Verhaftungen von Armeniern dauerten auch gestern noch fort. Fast überall werden Armenier, die als Diener und Wächter angestellt waren, vermißt. Die zahlreichen armenischen Nachtwächter und Lastträger wurden fast sämtlich erschlagen oder verhaftet und sind durch Türken ersetzt worden. Noch gestern wurden auf Gemeindewagen die mit Laub verdeckten Leichname von Armeniern fortgeschafft. Am schrecklichsten hauste der türkische Pöbel im Armenierviertel der Vorstadt Haskiöi, wo auch Weiber und Kinder nicht geschont wurden. Die Behauptung, daß die Zahl der Opfer dort allein 3000 betrage, scheint freilich übertrieben, sicher ist jedoch, daß sie mehrere hundert ausmacht.

Aus Ueskük in Macedonien meldet man, daß die Mohamedaner in Altserbien über die serbische Bevölkerung herfallen, sie berauben und viele Morde verüben. In der Grenznahija von Kurschumlje kam es zu Metzeleien. Die dortigen Serben wandten sich an den österreichisch-ungarischen Konsul um Schutz, den ihnen die türkischen Behörden verweigern.

Deutschland.

Berlin, 2. September. Ueber das Programm der Kaiserreisen im September steht jetzt Folgendes fest: Am 2. September wird der Kaiser als Gast des Königs Albert Abends $6^1/_2$ Uhr in Dresden auf dem Leipziger Bahnhof eintreffen und im königlichen Residenzschloß Wohnung nehmen, am nächsten Morgen zur Parade des sächsischen Armeekorps nach dem Truppenübungsplatz Zeithain und am Nachmittage desselben Tages von dort aus nach Meißen sich begeben, von wo die Rückkehr nach Dresden am selben Abend nach $9^1/_2$ Uhr erfolgen wird. Am 4. September früh reist der Kaiser vom Dresdener Schlesischen Bahnhof aus nach Breslau. Hier bleiben der Kaiser und die Kaiserin nebst dem Zarenpaar bis Montag, 7. September, früh 8 Uhr, von wo aus sie sich nach Görlitz begeben. Hier findet um 4 Uhr 15 Minuten Mittagstafel im Ständehause statt. Die Abreise des russischen Kaiserpaares von Görlitz erfolgt Abends 6 Uhr. Um 7 Uhr beginnt im Gesellschaftshause der Oberlausitz das Festessen, und Abends $9^1/_2$ Uhr ist vor dem Ständehause der Zapfenstreich. Dienstag, Abends 7 Uhr, ist im Gesellschaftshause Tafel und Abends $8^1/_2$ Uhr im Garten des Gesellschaftshauses Serenade vom Görlitzer Kreis-Sängerbunde.

— Ueber die Reise des Zarenpaares differiren die Nachrichten, soweit es sich darum handelt, ob die Kaiserin ihren Gemahl nach Paris begleitet, recht beträchtlich. Am Sonntag hatte die „Nowoje Wremja“ noch folgende Notiz des Pariser „Nord“ reproduzirt:

„Die von einem Pariser Blatte gebrachte Meldung, Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna werde nicht mit Sr. Majestät dem Kaiser nach Frankreich kommen, ist bedingungslos ungenau. Ihre kaiserlichen Majestäten werden zusammen in Paris eintreffen, wo sie die Gäste der französischen Nation sein werden. Was die übrigen im Umlauf befindlichen Nachrichten über die Dauer der Anwesenheit Ihrer Majestäten in Paris und über das Palais, das ihnen dort zur Residenz dienen wird, anbelangt, so sind diese Meldungen, da hierüber noch keinerlei endgültige Bestimmungen getroffen sind, sämtlich als vorzeitig zu bezeichnen.“

Seitdem ist Fürst Lobanow gestorben und der russische Botschafter in Paris Baron Mohrenheim besuchte aus diesem Anlaß am Montag den Minister Hanotaux und hatte mit ihm eine lange Unterredung. Die Regierung ließ darauf den Blättern eine halbamtliche Mittheilung zugehen des Inhalts, daß Lobanows Tod am Zarenbesuche nichts ändere, wenn es auch unwahrscheinlich geworden sei, daß die Kaiserin ihren Gatten begleiten werde.

— Die „Nat.-Lib. Korr.“ schreibt: „Die Vorbereitung zum Allgemeinen Delegirtentag der national-liberalen Partei, welcher am 3., 4. und 5. Oktober in Berlin stattfindet, ist mit dem gestrigen Tage insofern zu einem Abschluß gediehen, als die für die Einreichung von Anträgen gesetzte Frist abgelaufen ist. Dem „Ausschuß zur Vorbereitung des Delegirtentages“ liegen nunmehr folgende Anträge vor: 1. und 2. Anträge Marburg (Lahn), betr. Fortführung der sozialpolitischen Gesetzgebung und Reichstagswahlrecht, 3. Antrag Dortmund, betr. Stellung zu wirthschaftlichen Fragen, Organisation der Partei, Preßorgan derselben, 4. Antrag Hannover, betr. Stellung der Partei gegenüber der Regierung wie zu den anderen Parteien, Stellung zu wirthschaftlichen Fragen, Finanzwirthschaft, Vereinsrecht, Militärgerichtsbarkeit, 5. Antrag Alzey, betr. Steuersysteme in den Einzelstaaten, Reichsfinanzreform, Kunstweinfabrikation, Erwerbsverhältnisse des Bauernstandes, 6. Antrag Breslau, betr. Empfehlung an die Parteigenossen, eventuell außerhalb des Parteiverbandes das Zustandekommen eines Nationaldenkmals für Moltke nach allen Kräften zu fördern.“

— Der gegenwärtig in Nürnberg versammelte Innungs-Verband deutscher Baugewerksmeister beschäftigte sich auch mit der Organisation des Handwerks und wurde folgende Petition an den Bundesrath und Reichstag vorgelegt:

1. Wir erkennen in dem vorliegenden Gesetzentwurf das Bestreben, den schwierigen Stoff zu bemeistern und die widerstreitenden Interessen mit einander zum Ausgleich zu bringen, müssen jedoch erklären, daß nach unserem Ermessen der Entwurf in der vorliegenden Form das Ziel nicht erreicht hat, vielmehr allen Handwerkergruppen schwere Pflichten und Lasten auferlegt, ohne auch nur einer einzigen Gruppe durch die gewährten Rechte eine billige Befriedigung langjährig geäußerter Wünsche in Aussicht zu stellen und eine freudige Mitarbeit an den neuen Aufgaben zu ermöglichen. 2. Im Besonderen bitten wir den hohen Bundesrath und den Reichstag dringend, keinem Gesetzentwurfe zur Reform des Handwerks die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen, in welchem nicht folgende Grundsätze zur Geltung gebracht sind: a) Jede Handwerksreform baut sich auf aus der Dreitheilung: Lehrling, Gesell, Meister. b) Meister ist Derjenige, welcher in dem von ihm betriebenen Geschäfte den Befähigungsnachweis erbracht hat. Die unberechtigte Annahme des Meistertitels wird unter Strafe gestellt, die Thatsache eines mehrjährigen Geschäftsbetriebes allein kann nie den Anspruch auf den Meistertitel gewähren. c) Vor dem gesetzlich festgelegten Mündigkeitsalter wird Niemand zum Befähigungsnachweise zugelassen, erst mit der gesetzlichen Volljährigkeit beginnt die Möglichkeit eines eigenen Handwerksbetriebes. d) Lehren darf nur Derjenige, welcher selbst gelernt und den Befähigungsnachweis erbracht hat. e) Gutshandwerker, Fabrikbetriebe, Lehrwerkstätten dürfen keine Gesellenbriefe ausstellen; die Prüfung ihrer Lehrlinge hat vor der Innung ihres Bezirkes stattzufinden. f) Die auf Grund der geltenden Gesetze erworben Rechte der Innungen und Innungsverbände, ihre Stiftungen, Krankenkassen und Ortsgebräuche bitten wir nicht kurzer Hand zu beseitigen; es kann das Bedürfniß nicht anerkannt werden, daß alle erfolgreichen, jetzigen Innungseinrichtungen nach dem ödesten Kasernenstil eingeengt und eingezwängt werden müssen, wenn es nöthig ist, sind bestehende Einrichtungen den zu erlassenden neuen Gesetzen anzupassen, die Weiterbildung und Entwicklung der Innungen und Innungsverbände ist gesetzlich zu gewährleisten, da Handwerkerkammern und Handwerksausschüsse nicht allein die geeignete Grundlage für die Fachbildung gewähren. g. Die Innungen umschließen nur Mitglieder des gleichen oder der nächstverwandten Handwerke. Sogenannte gemischte Innungen kommen bei der Reform des Handwerks in Wegfall. h. Wenn es sich als nothwendig erweist, daß bei der geplanten Reform auch jene Betriebe, deren Inhaber das Handwerk nicht erlernt haben oder durch ihre Unfähigkeit oder andere Umstände verhindert werden, den Befähigungsnachweis zu erbringen, oder solche, welche durch ihr Verschulden die bürgerlichen Ehrenrechte verwirkt haben, den Innungen einverleibt werden müssen, so sind derartige Betriebe den Innungen als sogenannte zugewandte Betriebe (Innungsverwandte) zuzuweisen, welche an den Ehrenrechten (Wahlen Aemter, Verwaltung) der Innung keinen Antheil nehmen. i. Die Theilnahme der Gesellenausschüsse an den Verhandlungen der Innungen ist auf diejenigen Punkte der Tagesordnungen zu beschränken, welche Einrichtungen des Gesellen oder Lehrlingswesens betreffen. Wir bitten, bei der Reform des Handwerks die Nebenorganisation der Handwerksausschüsse zu beseitigen und die Mitwirkung von Gesellenausschüssen bei den Handwerkerkammern fallen zu lassen. k. Die Möglichkeit, nach Bankrott, Offenbarungseid u. s. f. auf den Namen von Frauen und Minderjährigen einen Handwerksbetrieb fortsetzen zu lassen, ist gesetzlich auszuschließen. l. Unter billiger Berücksichtigung der gegenwärtig gesetzlich nicht verbotenen Unregelmäßigkeiten aller Art bei Zulassung zum Handwerks- und Gewerbebetriebe sind Uebergangsbestimmungen zu schaffen, durch die obige Grundsätze gewahrt werden.“

Die Versammlung erklärte sich einstimmig für die Grundzüge der Petition. Mit der Bearbeitung derselben wurde der Innungsausschuß beauftragt.

Mainz, 1. September. Dieser Tage ist die hiesige Bürgermeisterei von dem großh. Ministerium befragt worden, wie sie sich zu der Frage der Anstellung der Militäranwärter im Gemeindedienst stelle. Der Oberbürgermeister Dr. Geßner hat in seiner Antwort an das Ministerium auf das entschiedenste das Recht der Gemeinde betont und sich gegen die Anstellung der Militäranwärter erklärt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. September. Die von den Ortsgruppen Linz und Wels des Germanenbundes geplanten Sedanfeiern wurden behördlich untersagt.

Wien, 1. September. Die hiesige Landwirthschaftsgesellschaft berieth in ihrer heutigen außerordentlichen Generalversammlung über die Anträge des Zentralausschusses zur Verhinderung eines weiteren Sinkens der Preise des inländischen Getreides. Der Zentralausschuß beantragt, die überseeische Getreidekonkurrenz durch die Errichtung einer mitteleuropäischen Konvention auf der Basis der Getreideschutzzölle zu bekämpfen. Falls das Zustandekommen der Konvention auf Hindernisse stößt, sollen selbstständige Zollschranken für Oesterreich-Ungarn errichtet werden. Die Konkurrenz des Getreides auf dem Papier soll durch das Verbot des Getreideterminspiels, unter Anschluß an die diesbezüglichen Bestimmungen Deutschlands, beseitigt werden. Schließlich empfiehlt der Zentralausschuß die Rückkehr zur Doppelwährung. Der letztere Antrag wurde mit großer Majorität abgelehnt; die übrigen Anträge wurden angenommen.

Italien.

Rom, 1. September. Wie die „Agenzia Stefani“ unter dem gestrigen Tage aus Zeilah meldet, ist Major Nerazzini am Sonntag mit einer Vorkarawane und 20 Mann Begleitung nach Harrar aufgebrochen. Die Hauptkarawane mit den Spenden für die italienischen Gefangenen wird um die Mitte dieser Woche abgehen.

Die Schutzpockenimpfung.

Länger als 500 Jahre haben die Pocken in Deutschland ihre Umzüge gehalten. Alle Mittel erwiesen sich als gebrechliche Waffen gegen diesen grausam mordenden Feind, bis ihn schließlich die Jennersche Schutzpockenimpfung besiegte. Wie segensreich diese hygienische Maßregel gewirkt hat, kann man aus folgenden Angaben ersehen. An Blattern starben während der Jahre 1885 bis 1887 in den schwedischen und deutschen Städten, wo die Impfung und die Wiederimpfung eingeführt sind, von je einer Million Einwohner jährlich 2 und 5 Personen; in den englischen Städten, wo zwar die Impfung, aber keine Wiederimpfung staatlich eingeführt ist, 53. In den schweizerischen, belgischen, österreichischen, französischen und ungarischen Städten, wo überhaupt keine gesetzliche Impfung vorgenommen wird, sind die entsprechenden Ziffern 167, 184, 371, 506 und 1184! Vor der Einführung der Impfung starb in Europa etwa ein Zehntel bis ein Zwölftel der Bevölkerung an den Blattern. In Folge der Impfung ist die Sterblichkeit in den Ländern, wo die Impfung obligatorisch ist, kaum ein Vierzigstel bis ein Fünfzigstel der früheren. Der Arzt Körösi in Pest hat eine interessante Betrachtung über den Nutzen der Impfung angestellt. Er entwickelt logisch sehr richtig: Im vorigen Jahrhundert, vor Einführung der Impfung, gab es unter je 100 Verstorbenen 8 Pockentodte. Da heute in Preußen jährlich 750 000 Menschen sterben, würde es unter diesen in der Zeit vor der Impfung 60 000 Pockentodte gegeben haben. Faktisch sterben aber an den Pocken heute (nach dem Durchschnitt der sechs Jahre 1881—1886) jährlich nur 580. Zu Gunsten der Impfung bleibt also ein Guthaben von 59 420 geretteten Menschenleben. Die Statistik der Pockenerkrankungen wird von den Impfgegnern stets aufs Heftigste angegriffen; mit welchem Unrecht, ist vielfach dargethan worden. Es gehört aber keine komplizirte Statistik dazu, um zu erkennen, wie sehr die Pocken abgenommen haben, und daß sie neben andern Gründen diese Abnahme lediglich durch die Impfung erfahren mußten. In Preußen zeigt die Pockensterblichkeit eine erhebliche Abnahme seit 1875, in Oesterreich nicht. Dieselbe betrug auf 100 000 Einwohner 1870 in Berlin 22,37, in Wien 46,71; 1871 in Berlin 632,56, in Wien 74,90; 1875 in Berlin 5,19, in Wien 135,26; 1880 in Berlin 0,81, in Wien 73,52; 1882 in Berlin 0,43, in Wien 108,29. In der preußischen Armee sind seit 1875 keine Soldaten mehr an Pocken gestorben.

Das sind Thatsachen, welche so einfach und leicht verständlich sind, daß es unbegreiflich erscheinen muß, daß es Menschen giebt, die auf eine Beseitigung des Impfzwanges hinarbeiten.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 2. September. Die Sedanfeier hat mit den großartigen Festen des vorigen Jahres ihren Höhepunkt überschritten, aber trotzdem machte sich heute überall in der Stadt eine festliche Stimmung bemerkbar. Aeußerlich trat dieselbe hervor durch reichen Flaggenschmuck, den nicht nur sämtliche öffentliche, sondern auch zahlreiche private Gebäude angelegt haben, und in den Schaufenstern der größeren Verkaufsgeschäfte zeigen sich vielfach hübsch arrangirte Gruppenbilder. In den Schulen fanden die üblichen Festakte statt, um der heranwachsenden Jugend die geschichtliche Bedeutung des Sedantages vor Augen zu führen, die Schüler der verschiedenen Gymnasien unternahmen Ausflüge in die Umgegend, wobei sich Gelegenheit bot, den Festtag durch munteres Spiel in Fröhlichkeit zu begehen, natürlich fehlten auch bei diesen Veranstaltungen die patriotischen Ansprachen nicht. In zahlreichen größeren Lokalen veranstalten am Abend Gesellschaften und Militärvereine Erinnerungsfeiern, in den Theatern und sonstigen Vergnügungs-Etablissements finden Festvorstellungen oder Konzerte patriotischen Charakters statt und wetteifern besonders die Gartenlokale in der Anbringung festlichen Schmuckes.

* Gestern Abend um $7^1/_4$ Uhr wurde die Feuerwehr wegen eines im Hause Turnerstraße 33 g ausgebrochenen Schornsteinbrandes allarmirt.

* Den zahlreichen Freunden des Radfahrsports, insbesondere aber den Theilnehmern an der Bannerweihe des „Konsulats Stettin der A. R.-U.“ wird sicherlich die Nachricht willkommen sein, daß der aus Anlaß des vorerwähnten Festes veranstaltete Blumenkorso in seinen Hauptmomenten photographisch festgehalten worden ist. Die jetzt fertiggestellte Reihe prächtiger Bilder läßt die bedeutenderen Abschnitte des Zuges wirkungsvoll hervortreten, so vor Allem den Festwagen, die Jugendabtheilung, die Damengruppe sowie die Gruppen der Anklamer Vereine und des hiesigen Vereins „Wanderlust“. Zu beziehen sind die Photographien durch Herrn G. Scherff, Bismarckstraße.

* Zum Benefiz für Herrn Willy Lamprecht ging gestern im Elysium-Theater vor gut besetztem Hause Weber's „Preciosa“ in Scene, worin der Benefiziant die Rolle des „Schloßvogtes“ übernommen hatte. Dieser bärbeißige Bramarbas wurde von Herrn Lamprecht in Maske und Spiel überaus gelungen verkörpert und dadurch die oft allzu rührselige Stimmung des Stückes mit frischem Humor angenehm belebt. Die prächtigen Blumensträuße, welche dem Benefizianten am Schlusse des dritten Aktes überreicht wurden, gaben Zeugniß von der Beliebtheit, deren sich Herr Lamprecht erfreut. Die größeren Partien des Stückes hatten mit einer Ausnahme angemessene Besetzung gefunden. Fr. Raupp führte uns die Titelheldin in äußerst sympathischer Gestaltung vor, Herr Striebeck gab den Zigeunerhauptmann mit Kraft und Wärme wieder und Fr. Bernhardt war eine treffliche „Zigeunermutter“. Anerkennung verdienen ferner die Herren John (Alonzo) und Telchmann (Azevedo), dagegen konnte man sich mit dem „Carcamo“ des Herrn Sasse beim besten Willen nicht recht befreunden. Frl. Larisch führte die kleine Rolle der „Donna Clara“ mit Geschick durch. Chor und Orchester hielten sich unter der straffen Leitung des Herrn Kapellmeisters Laubner sehr wacker, insbesondere verdient der Waldchor mit Echo im zweiten Akt vollste Anerkennung, um so mehr, da die vorgesehene Unterstützung des Chores durch Dilettanten sich nicht hatte ermöglichen lassen.

— Wir machen nochmals auf den morgen Donnerstag im Elysium-Theater stattfindenden Einakter-Abend aufmerksam, welcher „Saisonliebe“, „Noblesse oblige“ und „Das Geheimniß“, sämtlich von H. v. Reinfels, bringt. Wie uns die Direktion mittheilt, wird der Verfasser anwesend sein.

— Im Bellevue-Theater findet morgen Donnerstag eine einmalige Aufführung der Operette „Das Modell“ zu ermäßigten Preisen statt, während Freitag, wie schon mitgetheilt, „Waldmeister“ zum Benefiz für Frl. Sicker in Scene geht. Gleichzeitig soll dies die letzte Aufführung der beliebten Operette sein.

— Herr Dir. Resemann hat von Johann Strauß folgendes Anerkennungsschreiben erhalten:

Ischl, 29. August 1896.

Hochverehrter Herr Direktor!

Seien Sie, ich bitte, der Dolmetsch meines wärmsten Dankgefühls, das ich sämtlichen Künstlern, denen der großartige Erfolg des „Waldmeister“ in Stettin zuzuschreiben ist, ferner der Presse, welche in so wohlwollender Weise mein höchst bescheidenes Werk zu beurtheilen die Güte hatte — ferner dem hochverehrten Publikum, das in liebenswürdiger Weise dasselbe aufgenommen hat — in großem Maße schulde. Es drängt mich, Ihnen Allen persönlich zu danken, und wenn es meine Gesundheit nur einigermaßen erlauben sollte, werde ich zur 25. Aufführung erscheinen. Meine Frau, die mich begleiten wird, freut sich kindisch auf die Realisirung dieses Projekts und somit hängt selbes nur mehr von meinem Befinden ab.

Indem ich Sie herzlichst grüße, verbleibt mit Hochverehrung Ihr ergebenster

(gez.) Johann Strauß.

* Während des Monats August 1896 gingen bei der Zentralstelle für Hülfsbedürftige und Arbeitsnachweis des Zentral-Verbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege — Klosterhof 12 — 151 Gesuche bezw. Meldungen ein. Es wurden 22 Hülfesuchende mit Mittagessen, 1 mit Brod und 90 mit Abendbrod, Nachtlager und Morgenbrod unterstützt; 9 wurden den Innungen überwiesen und 1 Gesuch als unbegründet abgelehnt. Arbeitergesuche gingen 12, Arbeitsgesuche 16 ein; in 27 Fällen konnte Arbeit nachgewiesen werden.

* Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,40, Filet 1,60, Vorderfleisch 1,20 Mark, Schweinefleisch: Kotelettes 1,50, Schinken 1,30, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,70, Keule 1,50, Vorderviertel 1,20 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40, Keule 1,30, Vorderfleisch 1,10 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10—20 Pf. billiger.

— Das vorgestrige Unwetter hat auch in der Umgegend von Schwedt a. O. schweren Schaden angerichtet, der Hagel bedeckte handhoch die Felder, aber der größte Verlust ist durch gänzliche Vernichtung der Tabakernte entstanden. Es wird darüber geschrieben: Die Tabakfelder zeigen nur noch die leeren Stengel, die zerfetzten Blätter sind abgeschlagen und bedecken den Erdboden. Soviel bis jetzt bekannt, sind die Feldmarken fast der ganzen tabakbauenden Umgebung betroffen worden, das Bild der Verwüstung erstreckt sich auf Heinersdorf, Berkholz, Schwedt, Vierraden, Gatow, Blumenhagen, Gartz, Fiddichow, Nipperwiese und Niederkränig.

— Auf die Fragen: Darf ein Kaufmann, der sich Liqueure in ganz kleinem Umfange zusammenmischt, anschreiben: „Liqueurfabrik“? Dürfen Schankwirthe anschreiben: „Destillation“ und sogar „Rum- und Spritfabrik“? antwortet die „Deutsche Dest.-Ztg.“: „Die beiden vorgelegten Fragen sind einheitlich zu beantworten: Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs verbietet unrichtige Angaben thatsächlicher Art über die Herstellungsart von Waaren oder über gewerbliche Leistungen, soweit sie geeignet sind, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen. Daher ist es für unzulässig zu erachten, wenn Jemand, der nur handwerksmäßig, womöglich ohne Personal und Fabrikationseinrichtung, Liqueure herstellt, seinen Betrieb „Liqueurfabrik“ nennt; denn diese Bezeichnung ist geeignet, den Anschein zu erwecken, als stelle er seine Waaren im Wege des Großbetriebes her und vermöge seinen Kunden die Vortheile eines solchen zu bieten. Dasselbe gilt von einem Restaurateur, Schankwirth oder Budiker, der ein Geschäftsschild mit der Inschrift „Destillation, Rum- und Spritfabrik“ führt. Wer Destillate, höchstens auch noch Mischungen von solchen handwerksmäßig herstellt, ist Destillateur, wer über den handwerksmäßigen Betrieb hinausgeht, ist Großdestillateur oder Fabrikant. Gegen unrechtmäßigen Gebrauch dieser Bezeichnung kann auf Grund des erwähnten Gesetzes mit der Unterlassungs-, Schadensersatz- und Strafklage vorgegangen werden.“

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) v. Bernhardi, Premier-Lieutenant vom 3. Garde-Regiment zu Fuß, unter Belassung in dem Kommando als Bureauchef und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Anklam, zum überzähligen Hauptmann, v. Cranach, Premier-Lieutenant, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Kompagniechefs bei dem Kadettenhause in Köslin, zum Hauptmann und Kompagniechef bei demselben Kadettenhause, — befördert. Die Hauptleute und Kompagniechefs: v. Dankbahr vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2; Schüler vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61; Werner vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49; v. Kalckstein vom pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34; Jung vom Infanterie-Regiment Nr. 140 — unter Beförderung zu überzähligen Majoren den betreffenden Regimentern aggregirt. Die Premier-Lieutenants: Gené vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2; Allardt, Premier-Lieutenant vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49; Beß vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 — zu überzähligen Hauptleuten befördert. Fischer, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 und Platzmajor in Stettin, der Charakter als Major verliehen. Den Hauptleuten und Kompagnie-Chefs: v. Blumröder vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2; v. Wedel II vom kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9; Röhl vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 — ein Patent ihrer Charge verliehen. Den Premier-Lieutenants: v. Harder I., v. Zastrow vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2; v. d. Gablentz, Frhr. v. Wrangel vom kolberg. Grenadier-Reg. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9; Dumzlaff, à la suite des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 und kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause in Köslin; Frhr. v. Falkenstein vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pommersches) Nr. 21; Schmidt I. vom pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 — ein Patent ihrer Charge verliehen. Den Premierlieutenants: Hoffmann I., à la suite des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49 und kommandirt als Erzieher bei der Hauptkadettenanstalt; Apel von demselben Regiment; von Wedell II. vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54; Müller vom Infanterie-Regiment Freiherr Hiller von Gaertringen (4. posen.) Nr. 59 und kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause in Köslin; Weyergang vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61; Rojahn vom Infanterie-Regiment Nr. 129 — ein Patent ihrer Charge verliehen. Graf von Hardenberg, Premierlieutenant und Platzmajor in Swinemünde, zum Rittmeister befördert. von Barnekow, charakterisirter Rittmeister vom Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, zum überzähligen Rittmeister befördert. Die Sekondelieutenants: von Koppy vom Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, dieser unter Versetzung in das Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. schles.) Nr. 8; von Hobe vom Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt

(pomm.) Nr. 5 und kommandirt als Insp.-Offizier bei der Kriegsschule in Hersfeld — zu überzähligen Premierlieutenants befördert. von Platen II., Major und Eskadron-Chef vom Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, ein Patent seiner Charge verliehen. William, Sekondelieutenant vom 2. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 17, zum überzähligen Premierlieutenant befördert. Wienrich, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2, ein Patent seiner Charge verliehen. May, Premierlieutenant vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, ein Patent seiner Charge verliehen.

Eingesandt.

Nachdem die Eisenbahnüberführung der Mühlenbergstraße jetzt für den Fußgängerverkehr freigegeben worden, darf man begründete Hoffnung hegen, daß auch die Herstellung des Fahrdammes daselbst thunlichst beschleunigt und damit die längst als höchst lästig empfundene Sperrung gänzlich beseitigt werde. Die an der Mühlenbergrampe belegenen Geschäfte müssen ihre Fuhrwerke jetzt oftmals einen großen Umweg machen lassen, was auf die Dauer mit empfindlichen Einbußen an Zeit und Geld verknüpft ist und in den Kreisen der zunächst Betheiligten wird deshalb bereits über die lange Dauer der Verkehrsstörung lebhafte Klage geführt. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, die Aufhebung der Sperre zu beschleunigen, was im allgemeinen Interesse dringend wünschenswerth erscheint.

Ein Unzufriedener für viele.

Aus den Provinzen.

Anklam, 1. September. Der Landbriefträger Pfalzgraf von hier hat gestern einen plötzlichen Tod gefunden; derselbe hat für seine Dienstthätigkeit Wagen und Pferd, und kehrte mit diesen gestern Abend von Quilow hierher zurück. In Folge des Aushakens der Scheere stürzte das Gefährt in einen Graben und Pfalzgraf fiel dabei so unglücklich, daß er in Folge Genickbruchs sofort verstarb. Eine zweite im Wagen befindliche Person kam mit leichten Verletzungen davon. Pfalzgraf ist erst 30 Jahre alt, verheirathet und Vater von drei Kindern.

Greifswald, 1. September. Bei dem gestrigen Gewitter entzündete ein Blitzstrahl eine Scheune des Universitätsguts Gr. Schönwalde und brannte dieselbe vollständig nieder; leider war dabei auch ein Menschenleben zu beklagen, indem die 36 Jahre alte Schnitterin Ludovica Chulck in der Scheune Schutz gesucht hatte und darin vollständig verbrannte, man fand nur noch die verkohlten Reste der Leiche. — Wegen eines bei einer Feier in Dersekow ausgebrochenen Streites brachte der Knecht Henning aus Vargatz dem Knecht Stober aus Dersekow einen Messerstich bei, in Folge dessen Letzterer an demselben Abend verstarb.

Stolp, 1. September. Der Arbeiter Heinrich Steinke war in vergangener Nacht im Betriebe der Beil'schen Brauerei auf dem Gerstenboden mit Arbeiten beschäftigt und stürzte sich vorsätzlich aus einem kleinen Fenster auf den ca. 10 Meter tiefen Hofraum hinab, wodurch er sich außer anderen Verletzungen einen Bruch des linken Fußes und eine Verstauchung des rechten Beines zuzog. Der Verletzte wurde heute Vormittag in das Stadt-Lazareth geschafft. Er hat die That in Folge religiösen Wahnsinns ausgeführt.

Gerichts-Zeitung.

Breslau, 1. September. Der Arbeiter Heinrich Uhr hatte bei Gelegenheit des Offizierswettschießens über Ihre königliche Hoheit, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen gröbliche Redensarten geführt. Er wurde verhaftet, und es wurde auf Grund des § 97 R.-Str.-Ges.-B. Anklage gegen ihn erhoben. Der § 97 lautet: „Wer ein Mitglied des landesherrlichen Hauses seines Staates 2c. beleidigt, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft." Die Staatsanwaltschaft nahm an, daß Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen als Schwester des Kaisers noch als Mitglied des landesherrlichen Hauses zu betrachten sei. Vor ca. 14 Tagen stand bereits Termin gegen Uhr an, doch mußte die Verhandlung vertagt werden, da Streitigkeiten herrschten, ob die Erbprinzessin noch als Mitglied des landesherrlichen Hauses seit ihrer Vermählung mit dem Erbprinzen zu betrachten sei oder nicht. Heute fällte die hiesige Ferienstrafkammer die Entscheidung. Uhr wurde freigesprochen. Auf Grund der Hausgesetze, Reichsgerichtsentscheidungen und eingeholter Entscheidungen von berühmten Rechtslehrern stehe es fest, daß die Erbprinzessin, da sie eine standesgemäße Ehe eingegangen sei, nicht als Mitglied des landesherrlichen Hauses zu betrachten sei. Man habe nun dem Erbprinzen anheimgestellt, Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung zu stellen, doch der Erbprinz habe es abgelehnt. Es müßte also Uhr straffrei ausgehen.

(Bresl. Gen.-Anz.)

Aus den Bädern.

Bad Charlottenbrunn i. Schl. Am 30. August cr. ist Nr. 28 der amtlichen Kurliste ausgegeben. Nach derselben waren 783 Nummern mit 1673 Personen als Kurgäste, 633 Nummern mit 797 Personen als Vergnügungsreisende, im Ganzen 1416 Nummern mit 2470 Personen hier anwesend.

Teplitz-Schönau, 1. September. Trotz des schlechten Wetters, das nahezu einen Monat ganz Mitteleuropa heimsucht, hat sich unser Kurort dennoch eines sehr lebhaften und befriedigenden Besuches zu erfreuen. Das Geburtsfest unseres Kaisers, welches alljährlich am 18. August aufs festlichste hier begangen wird, fand diesmal in der feierlichen Einweihung des neuen Bezirkskrankenhauses, welches den Namen unseres Herrschers trägt, hinsichtlich des festlichen Gepräges eine bedeutende Erweiterung. Mit diesem Krankenhause, das mit einem Aufwande von mehreren hunderttausend Gulden in hygienischer und technischer Hinsicht im modernsten Stil und mit Nutzbarmachung der neuesten hygienischen Erfahrungen erbaut wurde, hat Teplitz nicht blos einen Monumentalbau mehr erhalten, sondern bildet diese Anstalt eine Errungenschaft, um die unser Kurort von vielen großen, hervorragenden Städten beneidet werden dürfte.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber das prinzliche Gut Hemmelmark, wo die Zusammenkunft des Kaisers und der Kaiserin von Rußland mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich am 7. September stattfindet, dürften jetzt einige Mittheilungen aktuelles Interesse beanspruchen. Das annähernd 1000 Tonnen umfassende, im Kreise Eckernförde belegene Gut, dessen Name jütischen Ursprungs ist, befindet sich erst seit dem Anfange dieses Jahres im Besitze des Prinzen, der es auf den Wunsch seiner Gemahlin erwarb. Die Prinzessin Heinrich wünschte sich in der Nähe Kiels ein stilles, landschaftlich schön belegenes Gut, das im Sommer zur Erholung dienen könne. Hemmelmark hat in diesem Jahrhundert mehrfach den Besitzer gewechselt; der letzte Eigenthümer war ein Baron v. Wasmer. Das Gut liegt an einem hübschen See gleichen Namens im südwestlichen Theil der schönen und fruchtbaren Landschaft Schwansen, die von der Eckernförder Bucht und der Schlei eingeschlossen wird. Hemmelmark gehört zum Kirchspiel Borby und ist von Eckernförde nur eine halbe Meile, von Kiel vier Meilen entfernt. Von Eckernförde aus für die Chaussee durch Borby nach Hemmelmark, eine Bahnverbindung ist nicht vorhanden. Das Prinzenpaar besucht Kiel stets auf dem Wasserwege, da das Gut in der Nähe der Ostsee liegt. Unweit desselben erhebt sich das Denkmal zur Erinnerung an den siegreichen Kampf der Schleswig-Holsteiner mit den dänischen Kriegsschiffen „Christian VIII." und „Gefion" am 5. April 1849. Die Gutsgebäude haben in diesem Sommer wesentliche Verschönerungen erfahren. Die großen Waldungen des Gutes sind reich an Dam- und Rehwild. In Schwansen besitzt auch der Schwager des Kaisers, Herzog Friedrich Ferdinand, das Gut Grünholz, wo augenblicklich die jüngste Schwester der Kaiserin, Prinzessin Feodora, weilt. Der Herzog und beide Schwestern der Kaiserin werden voraussichtlich anläßlich der Anwesenheit des Zarenpaares einen Besuch auf Hemmelmark abstatten.

— (Ein Kriegerdenkmal für Südwestafrika.) Am 30. September d. J. wird mit einem Woemann-Dampfer ein soeben im königlichen Hüttenamte zu Lerbach im Harz vollendetes Denkmal zur Verschiffung gelangen, das bestimmt ist, in Windhoek in Südwestafrika die Erinnerung an die Söhne des Vaterlandes aufrecht zu erhalten, die den Heldentod in den Jahren 1893/94 im Kriege gegen die Witbois gefunden haben. Die Idee zu demselben ist Herrn Sekondelieutenant Schwabe, kaiserlichem Distriktschef zu Otjimbingwe, zu verdanken. Landeshauptmann Major Leutwein nahm die Idee auf und gab bald darauf dem Hüttenamte den Auftrag. Das Denkmal besteht aus einem Obelisken aus Eisenguß im Gewicht von 1700 Kilogramm. Auf der Spitze des 2 Meter hohen Obelisken befindet sich ein fliegender gekrönter Adler. Der Sockel wird in Windhoek aus Mauerwerk hergestellt werden. Ein stilvolles Eisengitter umgiebt das ausgezeichnet gelungene Denkmal, das an der Vorderseite unter einem mit gekreuzten Schwertern dekorirten Lorbeerkranze folgende Inschrift trägt: „Dem Andenken der in dem Kriege gegen den Stamm der Witbois in den Jahren 1893/94 gefallenen Helden." Auf den Seitentafeln des Denkmals und an dessen Hinterfront befinden sich in vergoldeten Schriftzügen die Namen und Todestage der Gefallenen.

— Der Reutersche Berichterstatter in Kosheh entwirft die folgende anschauliche Schilderung von dem furchtbaren Wirbelwind, welcher am letzten Donnerstag das egyptische Lager heimsuchte: „Etwa um 6 Uhr Abends sahen wir, wie sich am östlichen Horizont eine dicke schwarze Masse anhäufte, welche der Wind in lauter Fetzen zertheilte. Zuerst glaubten wir, daß ein Wolkenbruch im Anzug wäre. Bald aber wurde jeder Zweifel gelöst. Mit fast unglaublicher Eile brauste die Masse übers Lager herein. Die Luft war so dicht, daß man seine eigenen Füße nicht sehen konnte. Man konnte kaum athmen. Das Gebrüll des Windes, in welches sich der Lärm des Anschlagens der Taue und des Klapperns der Hütten mischte, war ohrzerreißend. Der Sturm wurde immer stärker. Schließlich konnte niemand mehr stehen. Alles warf sich zusammen auf einen Haufen. Auf den Sandsturm folgte ein Gewitter. Als das Unwetter endlich vorüber war, konnte der angerichtete Schaden lange gar nicht bemessen werden. Jede Hütte war umgeweht worden. Die Zelte waren in Fetzen zerrissen. Es gab im Lager nichts zu essen. Man konnte nicht sein Haupt niederlegen, weil Alles durchnäßt war. Am Morgen sah man das ganze Bild der Zerstörung. Ein Hebebaum, 220 To. schwer, der aufgerichtet worden war, um einen Kessel in den neuen Dampfer zu thun, lag auf der Erde. Zum Glück war er nicht auf den Dampfer gefallen. Der schwere Kessel war um vier Zoll weggerückt. Wenn er nur zwei Zoll weiter fortgerückt worden wäre, so wäre er durch den Dampfer gestürzt. Der Berichterstatter fügt unter dem Datum des 29. August hinzu: „Das furchtbare Unwetter des letzten Donnerstag wird den Vormarsch des Zuges bedeutend verzögern. Zwischen Moghrat und Sarras ist die Eisenbahn auf 12 englische Meilen fortgeschwemmt worden. Auf der Strecke ist ein 100 Yards langer und 5—6 Fuß tiefer Teich entstanden. Das Lager des Eisenbahnbataillons mit allem Inventar ist von den Fluthen fortgerissen worden. Die Eisenbahnschienen wurden 70 Yards weit fortgeschwemmt. Es wird jedenfalls ein bis zwei Wochen dauern, bis der an der Eisenbahn angerichtete Schaden wieder gut gemacht worden ist. Sechs Bataillone sind gegenwärtig mit den Reparaturen beschäftigt. Die erste von Major Lewis befehligte Brigade, welche am letzten Donnerstag aus dem Lager aufbrach, ist nach dreiunddreißigstündigem Marsche durch die Wüste in Absarat angekommen. Die Entfernung beträgt 34 englische Meilen. Nur zweimal hielt die Brigade. Das Wetter war furchtbar. Dreimal wehte ein Sandsturm. Manche Soldaten löschten ihren Durst in den vom Regen zurückgelassenen Lachen. Das Wasser enthielt viel Wüstensalpeter. Es stellte sich in Folge dessen Erbrechen ein und nicht wenige mußten nach Kosheh zurückkehren, wo sie sich jedoch bald wieder erholten. Die telegraphische Verbindung mit Akasheh ist wieder hergestellt worden. Vier Dampfer sind in Absarat hier eingetroffen. Sie legten die Fahrt in sechs Stunden zurück. Es weht jetzt Nordwind und das Wetter ist schön."

— Was das Wort „Bismarck" bedeutet, hat ein französischer Philologe herausgefunden und es brühwarm der „Revue d'Orient" mitgetheilt. Er hat im „Hêliand", dem altsächsischen Gedicht des neunten Jahrhunderts, die Worte „bismar" und „bismaran" gefunden, was so viel heißt wie „Verleumder" und „verleumden". Den Franzosen hat diese philologische Entdeckung natürlich ungeheures Vergnügen bereitet.

Bitterfeld, 1. September. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt giebt bekannt: Heute früh 5 Uhr 51 Minuten ist in Bitterfeld dem ausfahrenden Güterzuge 706 nach Leipzig am Südende des Bahnhofes bei Bude W 7 ein Sonderzug mit Rennpferden von Halle nach Berlin trotz Haltesignals in die Flanke gefahren, wobei acht Wagen und eine Lokomotive beschädigt und hiervon sechs Wagen entgleist sind. Personen nicht verletzt. Zug mit Rennpferden nicht beschädigt. Verkehr durch eingleisigen Betrieb zwischen Bitterfeld und Raitzsch bezw. Delitzsch aufrecht erhalten. Störung bis Mittag 12 Uhr beseitigt.

Hannover, 1. September. (Thierärztliche Hochschule.) Der Neubau der Thierärztlichen Hochschule am Misburger Damm rückt stark vorwärts. Das repräsentative Hauptgebäude, das anatomische, pathologisch-anatomische, physiologische und chemische Institut, die äußere und innere Klinik für große Hausthiere und das klinische Verwaltungsgebäude mit der Apotheke steigen zusehends empor und sollen bis zum Herbste noch unter Dach gebracht sein. Die kleine Schmiede steht schon ausgebaut da. In nicht ferner Zeit wird die ganze Hochschule fertig gestellt sein und ihrem Zwecke übergeben werden. Alsdann ist eine Anstalt geschaffen, welche den Anforderungen der Jetztzeit in vollem Umfange entspricht und die Ausbildung tüchtiger Thierärzte wesentlich fördern wird. — Im letztverflossenen Sommer zählte die Hochschule gegen 200 Besucher. Zur Vervollständigung des Lehrpersonals ist eine neue Kraft in dem Kreisthierarzt Frick in Hettstedt gewonnen, welcher sich durch Veröffentlichung einer Reihe werthvoller chirurgischer Arbeiten einen namhaften Ruf erworben hat. Derselbe wird zum 1. Oktober d. J. in den Lehrkörper eintreten und das Fach der Chirurgie sowie die Leitung des Spitals für kleinere Hausthiere übernehmen. — Auf Anordnung des Landwirthschaftsministers wird die Apotheke der Hochschule von jetzt ab verdünntes, zur Benutzung fertiges Tuberkulin zur Impfung von Rindern und Schweinen zum Selbstkostenpreise an landwirthschaftliche Vereine und Thierärzte auf deren Ansuchen abgeben. Die Dosis für ein Rind wird dann nur etwa 20 Pf. kosten und die Impfung somit erheblich verbilligt sein. Die Viehbesitzer gewinnen so ein werthvolles Mittel, sich Klarheit darüber zu verschaffen, welche Stücke ihres Stalles mit der Tuberkulose behaftet sind, und durch Absonderung derselben die übrigen Thiere vor der Ansteckung durch diese den Ertrag sehr schädigende Krankheit zu bewahren.

Wilhelmshafen, 1. September. Die vor zwei Monaten im Seebataillon und in der Matrosenartillerie ausgebrochene Augenkrankheit ist erloschen. Die Kasernements sind von den betreffenden Marinetheilen wieder bezogen werden.

Wien, 1. September. Großes Aufsehen erregt der Selbstmord des bekannten Brauereibesitzers Karl Ferdinand Mauthner, Ritter von Markhof, eines vielfachen Millionärs; er erschoß sich dem Vernehmen nach, weil in seiner Brauerei seit einiger Zeit durch Bedienstete Steuer-Uebertretungen begangen wurden, was Mauthner sich so zu Herzen nahm, daß er trübsinnig wurde, und in einem Anfalle von Trübsinn zur Waffe griff.

London, 1. September. Auf der bekannten Schiffsbauwerft der Firma John Scott und Kompagnie in Kingborn in Fifeshire richtete ein verheerendes Feuer einen Schaden im Betrage von 500 000 Mark an.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 31. August. Zwischen der Firma Fried. Krupp in Essen und der Maschinen- und Schiffsbauanstalt „Germania" in Kiel ist heute ein Vertrag abgeschlossen worden, durch den der Betrieb der „Germania" auf die Firma Krupp übergeht.

Kopenhagen, 31. August. Die Yacht „Standard" des Kaisers von Rußland ist hier mit voller Besatzung eingetroffen und jetzt vollständig eingerichtet. Sie ist im Freihafen vor Anker gegangen, woselbst die militärischen Uebungen der Mannschaften an Bord schon um 4 Uhr Morgens beginnen. Die Yacht wird das russische Kaiserpaar, das hier am 9. September eintrifft, zunächst nach Aberdeen und zurück hierher nach Schloß Fredenborg führen, woselbst gegenwärtig große bauliche Vorrichtungen zum Empfange des Kaiserpaares und der übrigen Fürstlichkeiten getroffen werden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. September. Weizen per September 148,50 bis 149,25, per Oktober 147,00.

Roggen per September 117,25 bis 117,75. per Oktober 118,75.

Rüböl per September 50,20, per Oktober 50,20.

Spiritus loko 70er 35,50, per September 70er 39,00, per Oktober 70er 39,20, per Dezember 70er 39,50.

Hafer per September 121,00.

Mais per September 83,00.

Petroleum per September 21,40,

London, 2. September. Wetter: Trübe.

Berlin, 2. September. Schluß-Kourse.

Preuß Consols 4%	105,10
do. do. 3½%	104,70
do. do. 3%	99,80
Deutsche Reichsanl. 3%	99,50
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,40
do. do. 3%	94,60
do. Neuländ. Pfdbr. 3½%	100,40
3% neuländ. Pfandbriefe	94 30
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100,40
do. 3%	94,40
Italienische Rente	87,90
do. 3% Eisenb.-Oblig.	53,00
Ungar. Goldrente	104,25
Rumän. 1881er am. Rente	100,00
Serbische 4% 95er Rente	64,75
Griech. 5% Goldr. v. 1890	30,40
Rum. amort. Rente 4%	87,50
Russ. Boden-Credit 4½%	105,20
do. do. von 1880	102,80
Mexikan. 6% Goldrente	94,50
Oesterr. Banknoten	170,60
Russ. Banknoten Cassa	217,30
do. do. Ultimo	217,00
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	109,90
do. (100) 4%	107,00
do. (100) 4%	102,00
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	101,20
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	102,50
Stett. Vulc.-Act. Littr. B	162,75
Stett. Vulc.-Prioritäten	164,00
Stettiner Straßenbahn	103,50

Petersburg kurz	216,40
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Berliner Dampfmühlen	112,50
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	67,50
„Union", Fabrik chem Produkte	116,00
Varziner Papierfabrik	186,00
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	102,90
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,25
Stett. Stadtanleihe 3½%	101,30

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	211,25
BerlinerHandels-Gesellsch.	155,25
Oesterr. Credit	234,30
Dynamite Trust	189,50
Bochumer Gußstahlfabrik	167,25
Laurahütte	161,10
Harpener	165,00
HiberniaBergw.-Gesellsch.	184,70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	44,70
Ostpreuß. Südbahn	89,60
Marienburg-Mlawkabahn	91,30
Mainzerbahn	119,30
Norddeutscher Lloyd	112,90
Lombarden	44 40
Luxemb. Prince-Henribahn	91,00

Tendenz: Schwach.

Stettin, 2. September. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 17 Grad Reaumur. Barometer 764 Millimeter. — Wind: S.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 139,00—144,00 bez., per September-Oktober 144,50 B. u. G.

Roggen gut behauptet, per 1000 Kilogramm loko 110,00—115,50 bez., per September-Oktober 115,50—115,25 bez., per Oktober-November 116,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung neue inländische 120,00—160,00.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher neuer 115,00 bis 121,00.

Spiritus behauptet, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 34,2 bez., Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 144,50, Roggen 115,50, 70er Spiritus —,—.

Landmarkt.

Weizen 136,00—143,00. Roggen 108 bis 113,00. Gerste 115—125. Hafer 116,00 bis 122. Heu 2,50—3,00. Stroh 24—26. Kartoffeln 40—46.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 10,85 verzollt, Kasse 5/12 Prozent.

Rüböl fest, loko 48,50 B., per September-Oktober 49,50 B.

Paris, 1. September. (Schluß-Kourse.) Fest.

	1.	31.
3% amortisirb. Rente	100,90	100,90
3% Rente	103,00	102,60
Italienische 5% Rente	87,70	87,85
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	103,20
3% Russen de 1891	94,15	94,02½
4% unifiz. Egypten	—,—	106,00
4% Spanier äußere Anleihe	64,25	64,12
Convert. Türken	20,17½	20,00
Türkische Loose	100,00	90,00
4% türk. Pr.-Obligationen	436,00	432,00
Franzosen	782,00	780,00
Lombarden	229,00	228,00
Banque ottomane	546,00	543,00
„ de Paris	837,00	834,00
Debeers	775,00	761,00
Credit foncier	645,00	644,00
Huanchaca	83,00	83,00
Meridional-Aktien	595,00	593,00
Rio Tinto-Aktien	589,50	578,00
Suezkanal-Aktien	3395,00	3405,00
Credit Lyonnais	782,00	782,00
B. de France	—,—	—,—
Tabac; Ottom.	353,00	352,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122 9/16	122 9/16
Wechsel auf London kurz	25,16	25,16
Cheque auf London	25,17½	25,17½
Wechsel Amsterdam k.	205,75	205,75
„ Wien k.	208,25	208,25
„ Madrid k.	411,50	412,00
„ Italien	6,75	6,75
Robinson-Aktien	232,00	229,00
4% Rumänier	—,—	—,—
5% Rumänier 1892 u. 93	—,—	—,—
Portugiesen	—,—	—,—
Portugiesische Tabaksoblig.	496,00	498,00
4% Russen de 1894	67,20	67,20
Langl. Estat.	—,—	138,00
3½% Russ. Anl.	100,80	100,80
Privatdiskont	1½	1½

3% Russen (neue) 93,17½.

Köln, 1. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 14,50, fremder loko 16,25, neuer 14,25. Roggen hiesiger loko 11,75, fremder loko 13,25, neuer 11,25. Hafer neuer hiesiger loko 13,25, fremder 13,25, neuer 11,25. Rüböl loko 53,50, per Oktober 52,60, per Mai 52,60. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 1. September, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per September 52,00, per Dezember 50,00, per März 50,25, per Mai 50,00. Behauptet.

Hamburg, 1. September, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 8,72½, per September 9,05, per Oktober 9,15, per Dezember 9,25, per März 9,52½, per Mai 9,67½. Flau.

Bremen, 1. September. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,60 B. Russisches Petroleum. Loko 6,35 B.

Wien, 1. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,13 G., 7,15 B., per Frühjahr 7,53 G., 7,54 B. Roggen per Herbst 6,38 G., 6,40 B., per Frühjahr 6,62 G., 6,64 B. Mais per August-September —,— G., —,— B., per September-Oktober 3,93 G., 3,95 B., per Mai-Juni 4,28 G., 4,30 B. Hafer per Herbst 5,67 G., 5,69 B., per Frühjahr 6,00 G., 6,02 B.

Pest, 1. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 6,85 G., 6,86 B., per Frühjahr 7,20 G., 7,21 B. Roggen per Herbst 5,92 G., 5,94 B., per Frühjahr 6,23 G., 6,25 B. Hafer per Herbst 5,29 G., 5,30 B., per Frühjahr 5,59 G., 5,61 B. Mais per September-Oktober 3,89 G., 3,91 B., do. per Mai-Juni 3,65 G., 3,67 B., Kohlraps per August-September 10,90 G., 11,00 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 1. September. Java-Kaffee good ordinary 50,00.

Amsterdam, 1. September. Bancazinn 36,00.

Amsterdam, 1. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November 149,00, per März 148,00. Roggen loko —, do. auf Termine fest, per Oktober 93,00, per März 98,00, per Mai 99,00. Rüböl loko —,—, per Herbst —,—.

Antwerpen, 1. September. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen fest. Hafer fest. Gerste behauptet.

Antwerpen, 1. September, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17,75 bez. u. B., per August 17,75 bez. u. B., per September 18,00 bez. u. B. Fest.

Antwerpen, 1. September. Schmalz per September 48,50. Margarine ruhig.

Paris, 1. September, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 18,30, per Oktober 18,35, per November-Februar 18,40, per Januar-April 18,65. Roggen ruhig, per September 11,50, per Januar-April 11,60. Mehl ruhig, per September 40,20, per Oktober 40,10, per November-Februar 39,95, per Januar-April 40,10. Rüböl ruhig, per September 54,25, per Oktober 54,25, per November-Dezember 54,25, per Januar-April 55,25. Spiritus ruhig, per September 30,25, per Oktober 30,50, per November-Dezember 31,00, per Januar-April 31,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 1. September, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 29,00 bis —,—. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 27,75, per Oktober 27,25, per Oktober-Januar 27,37, per Januar-April 27,87.

Havre, 1. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per September 64,00, per Oktober 6100, per Dezember 61,00. Ruhig.

London, 1. September. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regen.

London, 1. September. 96proz. Javazucker 11,50, träge. Rüben-Rohzucker loko 8,75, träge. Centrifugal-Kuba 11,37.

London, 1. September. Chili-Kupfer 47,12, per drei Monate 47,25.

London, 1. September. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 47 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 10 Lstr. 18 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrant 46 Sh. 3 d.

Liverpool, 1. September. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Mehl und Mais stetig. Wetter: Schön.

Hull, 1. September. Getreidemarkt. Weizen ½ Sh. höher. Wetter: Regen.

Newyork, 1. September. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 131 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 40 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 68 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qtrs.

Newyork, 1. September. Visible Supply Weizen 45 574 000 Bushels, Mais 13 964 000 Bushels.

Newyork, 1. September. (Anfangskourse.) Weizen per Dezember 66,50. Mais per Dezember 28,50.

Newyork, 1. September, Abends 6 Uhr.

	1.	31.
Baumwolle in Newyork	8 3/16	7,87
do. in Neworleans	—,—	7,37
Petroleum Rohes (in Cases)	7,60	7,60
Standard white in Newyork	6,70	6,70
do. in Philadelphia	6,65	6,65
Pipe line Certificates Sept.	109,00*	108,50*
Schmalz Western steam	3,70	3,70
do. Rohe und Brothers	4,10	4,10
Zucker Fair refining Moscovados	2,87	3,00
Weizen willig.		
Rother Winter- loko	66,25	67,25
per September	62,75	—,—
per Oktober	63,50	63,75
per Dezember	65,50	64,62
per Mai	69,12	66,62
Kaffee Rio Nr. 7 loko	10,50	10,62
per Oktober	9,30	9,70
per Dezember	9,05	9,15
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,40	2,40
Mais willig,		
per September	25,75	—,—
per Oktober	26,62	26,25
per Mai	30,25	27,00
Kupfer	10,75	10,75
Zinn	13,25	13,25
Getreidefracht nach Liverpool	3,25	3,25

* nominell.

Chicago, 1. September.

	1.	31.
Weizen willig, per September	55,87	56,37
per Oktober	57,00	56,50
Mais willig, per September	20,37	20,50
Pork per September	5,70	5,52½
Speck short clear	3,62	—,—

Wasserstand.

* **Stettin**, 2. September. Im Revier 5,67 Meter = 18' 1".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. September. Nach dem großen Paradediner im königlichen Schlosse war gestern Abend Galavorstellung im Opernhause, und zwar war auf Befehl des Kaisers das patriotische Schauspiel „1812" auf den Spielplan gesetzt worden. Das Kaiserpaar, sämtliche in Berlin anwesende Fürstlichkeiten wohnten der Vorstellung bei. Der Zuschauerraum trug einen vorwiegend militärischen Charakter.

— Der Kaiser und die Kaiserin werden am 14. September zu kurzem Besuche in Wiesbaden erwartet.

— Die „Staatsb.-Ztg." glaubt, das Abschiedsgesuch des Generalobersten Frhrn. v. Loë stehe mit dem Rücktritt des Kriegsministers Bronsart von Schellendorff in Verbindung.

— Aus Breslau wird gemeldet, daß von Sosnowice ab bis zur deutschen Grenze die Bahnstrecke durch 1200 Mann vom russischen Eisenbahnregiment bewacht wird. In Breslau ist bereits eine starke Abtheilung russischer Polizeibeamten eingetroffen, ebenso sind Beamte der Berliner politischen Polizei anwesend.

Wien, 2. September. In hiesigen wohlinformirten Kreisen behauptet man neuerdings auf das bestimmteste, daß der hiesige russische Gesandte Graf Kapnist die meisten Chancen habe, Nachfolger des Fürsten Lobanow zu werden. Sollte derselbe jedoch nicht acceptiren, so würde Graf Stahl, der Botschafter in London, berufen werden. An eine Berufung des Botschafters Mohrenheim oder des römischen Gesandten sei nicht zu denken.

Antwerpen, 2. September. Kraft eines Beschlusses der türkischen Regierung, in Zukunft nur Muselmänner in das Konsulats- und Diplomatenkorps zuzulassen, wurden der hiesige türkische Konsul und Vizekonsul ihres Postens enthoben.

Paris, 2. September. Eine hochgestellte Persönlichkeit des russischen Militärwesens, welche während des russisch-türkischen Krieges eine hervorragende Rolle gespielt hat, erklärte einem Redakteur des „Gaulois", daß Graf Schuwalow die größte Aussicht habe, der Nachfolger des verstorbenen Fürsten Lobanow zu werden.

Paris, 2. September. Aus Perpignan wird gemeldet, daß die Desertirung in der spanischen Armee immer größere Dimensionen annehme. Gegenwärtig bestehe eine wirkliche Auswanderung militärpflichtiger Spanier, welche sich durch Desertion der Aushebung für Kuba entziehen wollen.

Belfort, 2. September. Der Kriegsminister Billot und Ministerpräsident Meline besichtigten gestern Nachmittag die Festungswerke von Belfort. Nach der Besichtigung nahmen die Minister mit dem Platzkommandanten und Divisionskommandeur, sowie den Lokalbehörden ein Diner im Hotel „Zur alten Post" ein. Billot und Meline fuhren dann nach Luzenis, wo Meline eine Zeit lang zur Kur verweilen wird.

London, 2. September. Die Königin ist in Balmoral eingetroffen, woselbst der Besuch des Zarenpaares erfolgen wird.

London, 2. September. Bei seiner gestrigen Rede in Cardiff erklärte Ben Tillet, der internationale Dockarbeiter-Ausschuß werde bei den australischen und amerikanischen Hafenarbeitern Schritte unternehmen, damit dieselben sich dem europäischen Verbande anschließen. Nur auf diese Weise könne ein erfolgreicher Kampf gegen das Kapital geführt werden.

Athen, 2. September. Man hat hier Nachrichten über maritime Anordnungen mehrerer Großmächte, nach welchen auf die vorjährigen seitens der Mächte ergriffenen Maßregeln in verstärkter Weise zurückgegriffen werden soll, falls die Lage im Orient sich verschlechtern sollte. In Kanea und Kandia macht sich wieder eine starke Bewegung unter den Mohamedanern bemerkbar, welche neue Unruhen befürchten läßt. Am letzten Sonntag versuchten 2000 Türken aus Kandia ein Dorf in der Nähe der Stadt zu überfallen, wurden jedoch von den Aufständischen blutig zurückgeschlagen.